

Thermen am Viehmarkt

Die Thermen am Viehmarkt öffnen wie keine andere der antiken Stätten ein Fenster in die Stadtgeschichte Triers. Auf ein römisches Wohnviertel des 1. Jh. n. Chr. folgte ein Großbau, in dem die Bewohner von „Augusta Treverorum“ im 3. und 4. Jh. n. Chr. die Annehmlichkeiten römischer Badekultur genießen konnten. Es war ein „Volksbad“ entstanden, das dem allgemeinen Publikum zu günstigen Tarifen Körperhygiene und Gesundheitspflege anbot. Mit luxuriösen Badepalästen wollte man hier nicht konkurrieren. Durch das Domkapitel im 13. Jh. als „Steinbruch“ bewirtschaftet, verlor die Ruine der Thermen im Mittelalter an Substanz. Im 17. und 18. Jh. wurde der Garten eines Kapuzinerklosters zum Vorläufer des Viehmarktplatzes, der hier nach der Aufhebung des Klosters im Jahre 1802 entstand.

Durch Baumaßnahmen für eine Tiefgarage 1987 aus dem „Tiefschlaf“ erweckt, wurde das gesamte Areal bis 1994 durch das Rheinische Landesmuseum Trier ausgegraben. Die beeindruckenden Überreste aus der Geschichte des Viehmarktplatzes bilden heute mit dem nicht minder beeindruckenden Schutzbau des Architekten Oswald M. Ungers ein ungewöhnliches und spannungsvolles Zusammenspiel moderner und antiker Architektur.

Heute werden die Thermen am Viehmarkt auch als Veranstaltungsort für Feiern, Empfänge, Vorträge und Konzerte genutzt. (Aus „Reisezeit“, Verlag Schnell + Steiner)

Tipp

In den Thermen am Viehmarkt finden regelmäßig Ausstellungen zu unterschiedlichen Themen statt. Außerdem können die Räumlichkeiten für Veranstaltungen gemietet werden. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Wandeln Sie auf den Spuren der Römer und besuchen Sie andere Höhepunkte in Trier, wie z. B. das Amphitheater, die Kaiserthermen oder die Porta Nigra. Mit der AntikenCard Trier erhalten Sie vergünstigten Eintritt zu diesen römischen Baudenkmalern von Trier.

Mehr Informationen ...

Im Jahr 1987 wurden die Thermen am Viehmarkt als dritte Badeanlage in Trier entdeckt, deren Baugeschichte noch einige Rätsel aufgibt. Besucher können unter dem Pflaster des Viehmarktplatzes einen Blick in die Trierer Stadtgeschichte werfen: Zu besichtigen sind die mächtigen Fundamente eines römischen Bades, mittelalterliche Abfallgruben und Kellerräume des barocken Kapuzinerklosters. Die Geschichte der Thermen am Viehmarkt beginnt im 1. Jh. n. Chr. Im 3. und 4. Jh. folgt ein Großbau, in dem die Bewohner des Kaiserreichs Augusta Treverorum die Annehmlichkeiten römischer Badekultur genießen.

Der gläserne Schutzbau, ein Werk des Architekten Oswald M. Ungers, bildet einen spannungsreichen Gegensatz zu den antiken Ruinen, die seit Juni 1998 für Besucher zugänglich sind.

Kontakt

Thermen am Viehmarkt
Viehmarktplatz
54290 Trier
Tel. 0651 994-1057
Fax 0651 994-270
Mail: bsa@gdke.rlp.de
www.zentrum-der-antike.de



Trier, Thermen am Viehmarkt | Bild: GDKE



Trier, Thermen am Viehmarkt - Innenansicht | Bild: GDKE

Bei den Thermen am Viehmarkt, deren Überreste beim Bau einer Tiefgarage 1987 zutage traten, hat sich die Stadt Trier etwas Besonders einfallen lassen. Da es in baulicher Hinsicht unmöglich war, die komplette Badeanlage auszugraben und den Besuchern frei zugänglich zu machen, entschied man sich für die Variante eines gläsernen kubischen Museumsbaus des Kölner Architekten Oswald Matthias Ungers. In ihm sind nicht nur Teile der Überreste römischer Badekultur zu besichtigen, vielmehr finden in den Räumen auch zahlreiche Veranstaltungen statt.

Die Thermen am Viehmarkt waren keine herkömmliche Thermenanlage wie beispielsweise die Barbarathermen oder die Kaiserthermen, sondern ein Volksbad, zu römischen Zeiten auch „Balneum“ genannt. Es war die erste öffentliche Badeanstalt, die von der Stadt Trier angeboten wurde. Im Unterschied zu den anderen Badeanlagen fehlten den Thermen am Viehmarkt der Warmbadesaal (= Caldarium) und ein Warmwasserbad (= Tepidarium). Man stellte zudem fest, dass aufgrund fehlender Abwasserkanäle sowie fehlender Verbindungstüren zwischen den einzelnen Bädern die eigentliche Nutzung des Gebäudes als Badeanlage wohl erst später stattgefunden haben muss. Als Erbauungszeit des Gebäudes wird das 1. Jh. n. Chr. gesehen, jedoch wurden die Badebecken, Abwasser- und Entwässerungskanäle sowie eine Heizung erst etwa im 4. Jh. n. Chr. eingebaut.

Bei den zwischen 1987 und 1994 vorgenommenen Ausgrabungen fand man neben den Überresten der Thermenanlage auch Spuren reich verzierter und ausgestatteter römischer Häuser aus der Gründungszeit der Stadt Trier (16 v. Chr.). Diese Funde verdanken ihre Erhaltung dadurch, dass die alten Häuser nie abgetragen, sondern einplaniert und überbaut wurden.

Des Weiteren trat bei den Ausgrabungen eine römische Straßenkreuzung mit angrenzender Wohnbebauung zu Tage. Der Verlauf der einstigen Römerstraße ist heute durch eine rote Pflasterung auf dem Viehmarkt erkennbar.

Man stieß aber auch auf Spuren, die ein wenig Aufschluss über die Nutzung des Geländes nach Abflauen der römischen Kultur geben. So entdeckte man unter anderem zwei mittelalterliche Brunnen und Reste eines Kapuzinerklosters aus dem Jahre 1616. Das Kloster wurde im damaligen Judenviertel der Stadt Trier errichtet und 1812 unter Napoleon abgerissen.

Quellen: Goethert, Klaus-Peter. Römerbauten in Trier. Hrsg. von Landesamt für Denkmalpflege, Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz. (Heft 20) Staatliche Burgen, Schlösser und Altertümer in Rheinland-Pfalz. Hrsg. von Landesamt für Denkmalpflege, Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz. Koblenz 2003 (Heft 7). S. 186 f.